

durch Erzählungen aus dem NT unterstrichen. Die Aufgabe der Kirche besteht darin, die Erinnerung an Jesus Christus zu erhalten und durch Feiern dem heutigen Menschen nahezubringen. Im 2. Hauptteil werden die praktischen Konsequenzen gezogen. Alle zeichenhaften Elemente, die nach verneinter Beziehung eine neuerliche Begegnung ermöglichen, werden beschrieben: Berührung, Wort, Schmerz, Erbarmen, Lossprechung, Feier. Damit wird die traditionelle Feier der Buße neu aufgeschlüsselt und zugänglich gemacht. Die Stichworte „Der Dekalog – Einladung zum Leben“ und „Gott hat mit uns einen Bund geschlossen“ bieten den Hintergrund für 2 Gewissensspiegel. Mit Bemerkungen über die Partner im Beichtgespräch, den Ort der Beichte und den Ablauf des Beichtgesprächs wird konkret gezeigt, wie das Bußsakrament tatsächlich wieder zur „Not wendenden“ Lebensäußerung der Kirche wird.

Im Anhang findet sich 1 Modell für ein Gruppengespräch zum Thema: Buße und Beichte, ebenso 1 Modell eines Einkehrtages für Firmlinge zum Thema: Heilung durch Begegnung. Abschließend legt der Verfasser einige Überlegungen zur Firmbeichte vor.

Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zum Thema „Bußsakrament“, weil es durch die Analyse der Wechselbeziehung „Einzelner – Gemeinschaft“ und die damit verbundene Betonung des einzelnen eine Grundfrage des modernen Menschen anrührt, nämlich die Frage, wie der Mensch als einzelner ernstgenommen werden kann, ohne in die Isolierung zu geraten.

Linz

Hubert Puchberger

HONSEL BERNHARD, *Jeder Tag ein neuer Anfang*. Zwölf Bußgottesdienste. (147.) Grünewald, Mainz 1981. Kart. DM 18.80.

Die Zusammenstellung von Texten für einen Bußgottesdienst erhebt an Liturgiekreise hohe Anforderungen. Aus diesem Grund wird gern nach guten Vorlagen gegriffen. Das vorliegende Werk ist schon dadurch hilfreich, daß im Vorwort die Bedingungen für die Entstehung eines guten Bußgottesdienstes beschrieben sind. Diese Bedingungen gelten übrigens für jeden Gottesdienst.

Die Pfarre St. Ludwig in Ibbenbüren, deren Pfarrer der Hg. ist, feiert vor Ostern, Allerheiligen und Weihnachten Bußgottesdienste. Der Arbeitskreis, der die Vorbereitung übernimmt, geht aber nicht nur auf Textsuche, sondern zunächst auf Themensuche anhand der Fragen: „Was liegt in der Luft? Wo sind Nöte, Verfremdung? Was bewegt die Menschen?“ (7) Die Anwesenden tauschen Lebens- und Glaubenserfahrungen aus und stellen sich daraus erwachsende Fragen. Diese Erfahrungen verarbeiten die Teilnehmer auch manchmal zu Geschichten und Texten für den Gottesdienst. 12 Bußgottesdienste sind abgedruckt, und zwar sind sie thematisch auf den Advent, die Fastenzeit oder auf Allerheiligen abgestimmt, entsprechend den Bedingungen der Pfarre, in der sie entstanden sind.

Die Gottesdienste sind schon rein formal dadurch anregend, daß jeder einen anderen Aufbau hat und damit die verschiedenen Möglichkeiten der Gestaltung zeigt. Nur der Ritus des Schuldbekenntnisses bleibt in allen 12 Modellen gleich, um damit dem Gläubigen das persönliche Gebet zu erleichtern. Inhaltlich bieten sie ebenso eine Reihe von Hinweisen auf Bibeltexte, Modelle für die Gewissenserforschung, Geschichten, Besinnungen und Predigtbeispielen. Manche Gottesdienste sind textlich vielleicht sogar etwas überfrachtet. Im Bußgottesdienst mit dem Thema „Kreuzweg“ (79–91) wird der Hilfesuchende ziemlich unmittelbar mit der Verwendung von Dias konfrontiert, von denen er vermutlich nicht weiß, wo er sie hernehmen soll, um damit dem Vorschlag genau entsprechen zu können.

Der Hg. betont aber selbst im Vorwort, daß es in manchen Gemeinden möglich sein wird, die erarbeiteten Gottesdienste ohne Veränderung zu übertragen, er aber viel mehr zur Bildung eines eigenen Teams ermutigen möchte. Die vorgelegten Ergebnisse ermutigen tatsächlich dazu.

Linz

Hubert Puchberger

STRAELEN HENRI VAN, *Abtreibung*. Die große Entscheidung. (258.) Habel, Regensburg 1974.

Der Autor studierte Rechtswissenschaften an der Universität Nijmegen sowie Philosophie und Theologie am Großseminar in Holland; er besitzt das Doktorat der Philosophie in Cambridge und liest in japanischer Sprache an der Nanzan-Universität über moderne Philosophie und vergleichende Religionswissenschaft. Sein Buch befaßt sich weltweit mit der Problematik der Abtreibung, wobei für uns europäische Ärzte der Einblick in japanische Verhältnisse und asiatische Denkweisen besonders informativ ist. Es werden an Hand medizinischer Literatur die physischen und psychischen Folgen der Abtreibung ausführlich dargestellt, die Lage in europäischen und nichteuropäischen Ländern, die Auffassungen von Ärzten und Priestern verschiedener christlicher und nichtchristlicher Konfessionen; nicht zuletzt werden päpstliche Stellungnahmen wiedergegeben.

Insgesamt eine Fülle von Material ärztlichen, theologischen, juristischen und allgemein menschlichen Inhalts; erschreckend deutlich werden das Elend und das Unglück für den einzelnen und für die Völker, die mit der Tötung ungeborenen menschlichen Lebens über unsere Gegenwart gekommen sind. Wiederholt wird auf die arztethische Gesinnung hingewiesen, menschliches Leben von seinem Beginn an zu schützen, zu erhalten, der hippokratische Eid ist lebendig geblieben bis heute, zuletzt für alle Welt formuliert in der Genfer Deklaration von 1948. Vf. berichtet auch über verschiedene philosophische Überlegungen und gesetzliche Maßnahmen, dieses arztethische Leitbild in seiner Wirkung zu zerstören. Die moderne Welt ist voll Gefahren für den Menschen, eine der gefährlichsten Zeiten sind für ihn die ersten drei Monate im